

Fach	Interdisziplinäre Studien zum östlichen Europa
Abschlussgrad	Master of Arts
Hochschule	Justus-Liebig-Universität Gießen
Datum der Akkreditierung	21.08.2007
Dauer der Akkreditierung	30.09.2012
Start des Studienbetriebs	Wintersemester 2007/2008
Kategorisierung (nur für Masterstudiengängen relevant)	[X] konsekutiv [] nicht-konsekutiv [] weiterbildend Stärker forschungsorientiertes Profil
Fakultät/Fachbereich	Gießener Zentrum Östliches Europa (GiZo)
Kontakt	Zentrale Studienberatung (ZSB) der Justus-Liebig-Universität Gießen Tel. 0641 / 99 16 223 zsb@uni-giessen.de http://www.uni-giessen.de/cms/studium/beratung/zsb
Auflagen	<ul style="list-style-type: none"> • Das Studienelement „Turkologie“ muss seinem Profil entsprechend umbenannt werden, z.B. in „Turko-slavische Kulturkontakte“. Alternativ dazu wäre ein Ausbau zu einem dritten Hauptfach wünschenswert. • Bei den Zugangsvoraussetzungen müssen die nachzuweisenden Fremdsprachenkenntnisse genauer (z.B. in Anlehnung an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen) definiert werden. • Im Hinblick auf die Studierbarkeit muss die Anzahl der vorgesehenen Prüfungen reduziert werden. Dafür sollte Raum für größere, auf die Abschlussarbeit hinführende Seminararbeiten und für Projekte sowie für Auslandsaufenthalte und Praktika während der vorlesungsfreien Zeit geschaffen werden.
Auflagen erfüllt?	
Profil des Studiengangs	<p>Ziel des Studiums ist die Vermittlung interdisziplinärer osteuropabezogener Kulturkompetenz sowie umfassender wissenschaftlicher Methodenkompetenz. Die Studierenden sollen kulturelle, geschichtliche, rechtliche, politische und wirtschaftliche Prozesse im östlichen Europa analysieren und bewerten können. Die Fähigkeit zur selbstständigen Projektbearbeitung, wissenschaftliches Urteilsvermögen und sprachliches Kommunikationsvermögen sollen die Studierenden ebenso erwerben wie erweiterte soziale Kompetenzen.</p> <p>Die regionalwissenschaftliche Besonderheit dieses Studiengangs liegt in der Verknüpfung osteuropabezogener Disziplinen mit der Turkologie. Erwerb und Vertiefung osteuropäischer Sprachen stehen nicht im Mittelpunkt des Studiengangs. Entsprechende Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt. Im Hinblick auf die Berufsqualifizierung eröffnet die Verbindung des sprachlich-kulturellen Aspekts mit den wirtschafts-, politik- oder rechtswissenschaftlichen Fächern Einsatzmöglichkeiten z.B.</p>

Zusammenfassende Bewertung	<p>in Wissenschaft, Verlags- und Publikationswesen sowie in Stiftungen, NGOs oder Verbänden.</p> <p>Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Die Studierenden wählen als Hauptfach Osteuropäische Geschichte oder Slavistik und zwei Studienelemente (Turkologie, Politikwissenschaft, Osteuropäische Geschichte, Slavistik (Sprach- oder Literaturwissenschaft), Rechtswissenschaft oder Wirtschaftswissenschaft).</p> <p>Zulassungsvoraussetzungen sind ein einschlägiger Bachelorabschluss (der Kenntnisse im Hauptfach und mindestens einem Studienelement umfasst) sowie folgende Sprachkenntnisse: Im Hauptfach Slavistik sind sehr gute Kenntnisse in einer an der JLU angebotenen slavischen Sprachen (zur Zeit: Russisch, Polnisch, Tschechisch, Kroatisch/Serbisch) Voraussetzung. Im Hauptfach Osteuropäische Geschichte sind sehr gute Kenntnisse in einer osteuropäischen Sprache Voraussetzung.</p> <p>An der Universität Gießen werden im Semester vor der Einschreibung Hochschulinformationstage angeboten, bei denen sich Studierende höherer Semester mit den Strukturen und Inhalten des Studiums vertraut machen können. Die Fachstudienberatung erfolgt durch die am Studiengang beteiligten Dozenten.</p> <p>Der Studiengang stellt nach dem Urteil der Gutachter eine attraktive Besonderheit in der deutschsprachigen Universitätslandschaft dar und entspricht einem erkennbaren Ausbildungsbedürfnis. Die Ziele des Studiengangs, die Vermittlung interdisziplinärer osteuropabezogener Kulturkompetenzen sowie umfassender Methodenkompetenzen mit Blick auf die Analyse, Beschreibung und Bewertung kultureller, geschichtlicher, rechtlicher, politischer und wirtschaftlicher Prozesse in der entsprechenden Region, sind sinnvoll und nachvollziehbar begründet.</p> <p>Der Studiengang zeichnet sich durch ein hohes Maß an Interdisziplinarität aus, ohne die soliden disziplinären Grundlagen des jeweiligen Hauptfaches zu vernachlässigen. In der Offenheit des Curriculums mit seinen vielfältigen Wahlmöglichkeiten und in der Betonung übergreifender Perspektiven wird er der Vielfalt des östlichen Europas in hohem Maße gerecht und erlaubt zugleich die Spezialisierung auf einzelne Länder.</p> <p>Die Attraktivität des Studiengangs für den Arbeitsmarkt beruht neben seiner Interdisziplinarität (insbesondere durch die innovativen Elemente aus der Turkologie) in seinem starken Praxisbezug und dem Stellenwert der Sprachkenntnisse.</p>
Mitglieder der Gutachtergruppe	<p>Prof. Dr. Rainer Grübel (Universität Oldenburg, Institut für Fremdsprachenphilologien/Slavistik)</p> <p>Prof. Dr. Barbara Kellner-Heinkele (FU Berlin, Institut für Turkologie)</p> <p>Prof. Dr. Joachim von Puttkamer (Universität Jena, Osteuropäische Geschichte)</p> <p>Markus Lux, M.A. (Robert Bosch Stiftung; Vertreter der Berufspraxis)</p> <p>Ulrich Rückmann (Student Universität Dresden, Slavistik/Politikwissenschaft/Soziologie; studentischer Gutachter)</p>
Verfahrensnummer AQAS	30906